

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 37 (1932-1933)
Heft: 2

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

U N S E R B Ü C H E R T I S C H

Schule und Elternhaus. Zeitschrift des Schulwesens der Stadt Zürich, zur Besprechung von Schul- und Erziehungsfragen auf dem Gebiete der Volksschule. Soeben ist Heft 4, Oktober 1932, des 2. Jahrganges erschienen. Die Frage, wie am besten eine gewisse Zusammenarbeit von Schule und Elternhaus auf dem Gebiete der Jugenderziehung ermöglicht werden könnte, beschäftigt sowohl Eltern wie Pädagogen. In engbegrenzten Schulorganismen ist die Frage leichter zu lösen als in grossen Städten. Der Versuch Zürichs in einer von den Schulbehörden aus an die Elternschaft gerichteten Zeitschrift pädagogische Nachrichten (Anzeigen von Schulausstellungen — von Elternabenden — Schulfesten — Prüfungen — Ferien), ferner Kapitel wie «Hausaufgaben ... Warum und wieviel?» Aussprachen über den Schulfilm — Ueber Kind und Taschengeld — Hunger nach Büchern — in ansprechender Form zu übermitteln, scheint uns ein überaus glücklicher zu sein.

Wenn jedes Vierteljahr einmal ein so gediegen ausgestattetes, 24 Seiten starkes, nach Bedürfnis auch illustriertes Heftchen in die Hand von Vater oder Mutter gelegt wird, so dient es unaufdringlich, aber mit einer gewissen Ausdauer, der Weckung des erzieherischen Gewissens, des Interesses für praktische, aus dem täglichen Leben der Kinder hervorgehende Probleme. Sachlich, aber in ansprechender Einkleidung, werden die erzieherischen Ratschläge erteilt — niemand braucht sich betroffen zu fühlen — aber jeder kann davon profitieren. Den Inhalt der einzelnen Kapitel zu finden scheint fast die kleinere Kunst zu sein, als die Hülle zu finden, die appetitanregend die heilsame Pille enthält.

Der Redaktionskommission gehören an: Präsident Herr Stadtrat J. Briner, Schulvorstand — Brunner, Fritz — Dr. Bierbaum, Willy — Frei, Reinhold — Professor Dr. Guyer, Oskar — Hägni, Rudolf — Schächli, Emilie — Dr. Sidler, Marta — Thomet, Paul — Vogel, Emil — Zenger, Fritz.

Helene Christaller: «**Hier darf gebettelt werden.**» Verlag Friedrich Reinhardt in Basel. Ganzleinenband Fr. 7. Vierte Auflage.

Wenn man das Buch gelesen hat, möchte man sagen: Zur Nachahmung zu empfehlen. Die Menschen, welche vom Schicksal begünstigt sind, vergessen meist nur zu leicht, dass sie damit die Verpflichtung haben, an jene zu denken, die leer ausgehen. Helene Christallers Frau Magdalene gehört nicht zu diesen. Eine innere Stimme heisst sie und ihre Tochter, das ihnen gewordene Glück mit Menschen zu teilen, die darben müssen. Deshalb reisst Frau Magdalene die Verbottafel «Betteln verboten» vom Pfeiler ihres Gartentores und ersetzt sie durch die Inschrift «Hier darf gebettelt werden». Wie sie infolgedessen sowohl Befriedigung wie auch bittere Enttäuschung erleben muss, das weiss die Verfasserin in gemütvoller Weise zu erzählen, so dass wir dankbar sind für die guten Stunden, welche das schöne Buch uns schenkt.

Gustav Schröer: «**Um Mannesehre.**» Verlag C. Bertelsmann in Gütersloh. Geb. RM. 4.40. Es geht um ein Dreieckstück steinigem Ackerfeldes, für welches die Besitzerrechte aus dem Grundbuch und aus den Flurkarten nicht festgestellt werden konnten. Der Inhaber, der auf seine Ehr- und seiner Vorfahren Rechtmässigkeit pocht, hält sich für den rechtmässigen Besitzer. Der pensionierte Förster, der Licht in die Sache bringen könnte, verzögert dies aus Schadenfreude und bewirkt Zwietracht in der Gemeinde. Prächtige Bauerngestalten, richtiges Kernholz, zwei tüchtige Schulmeister (einen für den Tag, einen für die Nacht) helfen — der junge, der Jugend zu Gesang und Frohsinn — der als Nachtwächter angestellte ehemalige Lehrer singt auf seinen Rundgängen gerade die Sprüche, welche die richtige Gewissenkur unter den Bürgern bewirken, und der gute Schluss ist die Bewährung des Wortes: Recht muss doch Recht bleiben. Niemand wird das Buch in unsern Tagen lesen, ohne dass es ihm Erbauung ist.

Im Gipfel-Verlag, Berlin, erscheint Mitte Oktober aus Anlass des 70. Geburtstages des Dichters eine Broschüre: «**Gerhard Hauptmann, Leben und Werk eines Dichters.**» Kurt Dinter, Breslau, gibt darin auf zirka 80 Seiten ein umfassendes und anschauliches Bild vom Leben und Wirken des grössten deutschen Dichters, mit kurzen Inhaltsangaben der einzelnen Werke und charakteristischen Leseproben aus den bedeutendsten. Die Broschüre ist vorzüglich geeignet zur raschen Information des Lehrers und für den Unterricht in den Oberklassen der Volksschulen und

an höheren Lehranstalten. Der Preis von zirka RM. 1 ermöglicht die weiteste Verbreitung.

Wieder geben drei umfangreiche und überaus wertvolle Publikationen Zeugnis von der eifrigen und weitausholenden Tätigkeit des Bureau International d'Education in Genf.

Der erste Band enthält einen **Bericht über den vierten Lehrerkurs für Völkerbundsunterricht**, vom 3. bis 8. August 1931.

Die Referate, die während dieses Kurses gehalten wurden, sind in dem Bericht enthalten und ermöglichen so dem Lehrer, der Lehrerin sie zur Vorbereitung für den Völkerbundsunterricht und zu eigener Fortbildung zu benützen.

Monsieur le professeur G. Gallavresi, Mitglied der Völkerbundscommission für Völkerbundsunterricht, gibt einen «Ueberblick über die Vorläufer des Völkerbundes».

M. Georges Thélin, Mitglied der Abteilung für Verbindungen und Mitteilungen am Internationalen Arbeitsamt, gibt einige Ausschnitte aus der Tätigkeit des Internationalen Arbeitsamtes während des Jahres 1931.

M^{lle} Hallsten-Kallia, Mitglied der Sektion für geistige Zusammenarbeit, sprach über die Internationale Organisation für geistige Zusammenarbeit.

Ueber die Reduktion der Rüstungen orientierte M. Léopold Boissier, Generalsekretär des interparlamentarischen Bureaus.

M. P. Rossello, vom Bureau International d'Education, schilderte die Tätigkeit dieses Amtes, während Herr Professor Jean Piaget, Direktor des Bureau International d'Education, über die der internationalen Erziehung zugrunde liegende Psychologie referierte.

Herr Professor Pierre Bovet, Direktor des Institutes für Erziehungswissenschaft, sprach über die kindlichen Instinkte und die Erziehung zu internationaler Verständigung.

Herr Professor Alfred Zimmern behandelte unter den pädagogischen Problemen: Das Studium der internationalen Beziehungen der Gegenwart. Herr Dr. Adolphe Ferrière machte bekannt mit den Bestrebungen der école active und deren Methoden und ihren Beziehungen zur Internationalen Erziehung.

Aus der Schweiz beteiligten sich am Kurs 16 Personen.

Ein Band von 374 Seiten gibt Auskunft über die **Organisation des öffentlichen Unterrichts in 53 Staaten**. Zur Erläuterung sind 61 schematische Darstellungen den Texten beigegeben.

Das Buch bildet nicht nur ein wertvolles und aufschlussreiches Nachschlagewerk, sondern es wird auch starke Anregung geben für Länder, welche der öffentlichen Volksschule bisher nicht die nötige Aufmerksamkeit geschenkt haben, zu fortschrittlicher Ausgestaltung derselben. An der Spitze jeder Schulgeschichte finden wir die Angaben über Bevölkerungszahl, Kinderzahl des schulpflichtigen Alters und Prozentsatz der die öffentlichen Schulen besuchenden Kinder, sowie über die Dauer der obligatorischen Schulzeit. Schon diese kurzen Schulgeschichten von 53 Staaten zur Verfügung zu haben, bildet etwas wie einen Schlüssel zur Internationalität. Der Preis des umfangreichen Werkes beträgt nur 10 Schweizerfranken. Es ist zu beziehen vom Bureau International d'Education, 44, rue des Maraîchers, Genève.

Von ebenso grossem internationalem pädagogischem Interesse wird ferner der Band **Kinderliteratur und internationale Zusammenarbeit** sein. Er ist das Ergebnis von Erhebungen in 37 Staaten über die von Kindern im Alter von 3 bis 16 Jahren am meisten gelesenen Bücher — über die jedem einzelnen Lande eigentümliche Kinderliteratur, über Bücher, die von Kindern selbst verfasst sind und über sogenannte Klassiker der Kinderliteratur.

Das Bureau International d'Education besitzt gegenwärtig 3500 Bände solcher Kinderliteratur aus 37 Staaten. Diese Bücher bilden ein Dokument, welches zwar noch begrenzt, doch als Grundlage für weitere Forschungen dienen kann durch das Universitätsinstitut für Erziehungswissenschaft und durch die soziale Frauenschule in Genf, sowie durch ausländische Forschungsinstitute wie z. B. «The Graduate Library School» der Universität Chicago.

Alphabetisch geordnete Verzeichnisse der Autoren und der Titel der Bücher erleichtern die Arbeit mit diesem Nachschlagewerk. Ausser dem Titel des einzelnen Buches ist jeweils eine ganz kurze Charakteristik desselben in französischer und

englischer Sprache beigelegt. Mit Freuden dürfen wir feststellen, dass die Schweiz laut diesem Werk über sehr viele und sehr gute Kinderliteratur verfügt.

Es ist zu erwarten, dass das Verzeichnis, welches Lehrern und Verlegern wertvolle Dienste leisten dürfte, auch zur Uebersetzung guter Jugendliteratur anregen und damit das Interesse für fremdes Jugendbuchgut erwecken wird. Preis der 2. Auflage, 243 Seiten, 5 Schweizerfranken, zu beziehen vom Bureau International d'Education, 44, rue des Maraîchers, Genève (Schweiz).

Neue Diapositive zum Robinson

Herausgegeben von einem Schweizer Lehrer

16 handkolorierte Bilder, Format 8,5×10 cm. Einzeln Fr. 3.50,
von 10 Stück an à Fr. 3.—, die vollständige Serie Fr. 48.—

H. HILLER-MATHYS, Schulprojektion, **Bern**, Neuengasse 21 I.



Wollgarne

für Jumpers, Pullovers, Shawls, Mützen,
Skis- und Bettsocken, Teppiche usw.

P. Bubler & Co.

Kunstgewerbliche Arbeiten

Bern / Spitalgasse 4

finden Sie nun auch in grosser Auswahl und in allen Modifarben bei uns

5 % Rabattmarken

Illustrierte Schweizerische Schülerzeitung

„Der Kinderfreund“

Im Auftrag des Schweizerischen Lehrervereins herausgegeben
von der Schweizerischen Jugendschriftenkommission. Der Reinertrag kommt der Schweizerischen Lehrerwaisenstiftung zugut.

Die grösste Freude jedes Schulkindes!

Abonnement per Jahr Fr. 2.40
Neuester Jahrgang komplett, in hübschem Leinwandeinband „ 3.50
Frühere gebundene Jahrgänge kart. zu Fr. 2.50; Leinwandeinband zu Fr. 3.—; Prachtband zu Fr. 3.50. Mit der nächsten Nummer beginnt das II. Halbjahr des laufenden Jahrganges.

Verlag: Buchdruckerei Böhler & Co., Bern

Kennen Sie Saas im Prätigau?

In der christlichen

Pension Waldhof (1030 m)

erholen Sie sich auch im Herbst vorzüglich. Pension und Zimmer
mit Balkon von Fr. 7.— an. Tel. 99. Familie Jung.